



# Spital Thurgau

## Qualitätsbericht 2025

nach der Vorlage von H+

Freigabe am:  
Durch:

29.05.2026  
Ralf-Peter Gebhardt, COO

Version 1



Spital Thurgau AG

[www.stgag.ch](http://www.stgag.ch)



Akutsomatik



Psychiatrie



Rehabilitation

## Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2025.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Vergleichbarkeit von Qualitätsberichten zu erhöhen sind im Inhaltsverzeichnis alle Kapitel der Vorlage ersichtlich, unabhängig davon, ob diese das Spital betreffen oder nicht. Falls das Kapitel für das Spital nicht relevant ist, ist der Text in grauer Schrift gehalten und mit einer kurzen Begründung ergänzt. Diese Kapitel sind im weiteren Verlauf des Qualitätsberichts nicht mehr dargestellt.

Die schweizerische Spital- und Kliniklandschaft ist sehr heterogen, entsprechend unterschiedlich sind auch die Fallzahlen. Werte von Spitälern und Kliniken mit kleinen Fallzahlen sind statistisch weniger robust und mehr von zufälligen Schwankungen betroffen. Auch lassen sich aus den Ergebnissen keine Rückschlüsse auf die Fallschwere der Patientinnen und Patienten und den damit verbundenen Behandlungs- und Ressourcenaufwand der Institutionen ableiten.

In Bezug auf die nationalen Qualitätsmessungen des ANQ ist insbesondere zu erwähnen, dass bei der Publikation der Ergebnisse sorgfältig auf faire Spital- und Klinikvergleiche geachtet wird. Von Spital- oder Klinikranglisten sieht der ANQ entschieden ab. Sämtliche Resultate der Qualitätsmessungen geben nur Teilaspekte der Gesamtqualität eines Spitals oder einer Klinik wieder und jede Methode hat ihre Chancen und Grenzen.

Zudem werden jeweils die aktuell, verfügbaren Ergebnisse pro Messung publiziert. Folglich sind die Ergebnisse in diesem Bericht nicht immer vom gleichen Jahr.

### Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeiter aus dem Gesundheitswesen, der Gesundheitskommissionen und der Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

### Kontaktperson Qualitätsbericht 2025

Frau Dr.  
Stefanie Daniel  
Leitung Klinisches Qualitätsmanagement  
+ 41 58 144 4653  
[stefanie.daniel@stgag.ch](mailto:stefanie.daniel@stgag.ch)

## Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz zum nationalen Qualitatsgeschehen

Die H+ Qualitatsberichtsvorlage ermöglicht eine einheitliche und transparente Berichterstattung über die Qualitätsaktivitäten in den Schweizer Spitälern und Kliniken. Die Informationen hierzu werden auch in den jeweiligen Spitalprofilen auf der Plattform [spitalinfo.ch](https://spitalinfo.ch) dargestellt.

Die Qualitätsentwicklung wird von den Spitälern und Kliniken mit viel Einsatz und gezielten Massnahmen vorangetrieben. Als Basis für die Deklaration und Publikation dient der Qualitatsvertrag gemäss Art. 58a KVG (QV58a). Weitere Informationen zum Qualitatsvertrag finden Sie auf der H+ Website: [www.hplus.ch](https://www.hplus.ch) – [Qualität – Qualitatsvertrag](#). Die Selbstdeklarationen werden durch die Spitäler und Kliniken mindestens einmal jährlich aktualisiert. Im Qualitätsbericht 2025 sind diese Angaben nun erstmals automatisch integriert und entsprechen dem Stand Ende Jahr 2025.

Die Vorlage zum Qualitätsbericht 2025 umfasst weiterhin die Aktivitatstypen: Akutsomatik, Rehabilitation und Psychiatrie. Im H+ Qualitätsbericht sind jeweils neben spitaleigenen Messungen auch die verpflichtenden, national einheitlichen Qualitätsmessungen des ANQ ersichtlich. Detaillierte Erläuterungen zu den nationalen Messungen finden Sie auf [www.anq.ch](https://www.anq.ch).

Um das Ausfllen der Vorlage zum Qualitätsbericht zu vereinfachen und den Aufwand zu reduzieren, sind unter anderem neu direkte Links zu den Nationalen Messungen und Befragungen (ANQ) auf den jeweiligen Spitalprofilen auf [spitalinfo.ch](https://spitalinfo.ch) gesetzt worden.

H+ bedankt sich bei allen teilnehmenden Spitälern und Kliniken für das unermüdliche Engagement, mit dem sie – zusammen mit den breitgefächerten Aktivitäten – weiterhin eine hohe Versorgungsqualität sicherstellen können. Mit der transparenten und umfassenden Berichterstattung kommt den Qualitätsaktivitäten die verdiente Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu.

Freundliche Grsse



Anne-Geneviève Bütikofer  
Direktorin H+

## Inhaltsverzeichnis

<b>Impressum .....</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz zum nationalen Qualitätsgeschehen .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>6</b>
<b>2 Organisation des Qualitätsmanagements .....</b>	<b>7</b>
2.1 Organigramm .....	7
2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement .....	8
<b>3 Qualitätsstrategie .....</b>	<b>9</b>
3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2025 .....	9
3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2025 .....	10
3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren .....	10
<b>4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten .....</b>	<b>11</b>
4.1 Qualitätsentwicklung nach QV Art. 58a KVG .....	11
4.2 Teilnahme an nationalen Messungen .....	12
4.3 Durchführung von kantonale vorgegebenen Messungen <i>Unserem Betrieb wird keine Messung seitens des Kantons vorgegeben</i>	
4.4 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen .....	14
4.5 Qualitätsaktivitäten und -projekte .....	16
4.5.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen .....	26
4.6 Registerübersicht .....	27
4.7 Zertifizierungsübersicht .....	31
<b>QUALITÄTSMESSUNGEN .....</b>	<b>34</b>
<b>Erhebung der Patientenerfahrung .....</b>	<b>35</b>
<b>5 Patientenerfahrung .....</b>	<b>35</b>
5.1 Nationale Erhebung Patientenerfahrung (PREMs), Akutsomatik .....	35
5.2 Nationale Erhebung der Patientenerfahrung (PREMs), Rehabilitation .....	36
5.3 Eigene Befragung .....	37
5.3.1 Interne Patientenbefragung Psychiatrie .....	37
5.3.2 Interne Patientenbefragung Akutsomatik .....	38
5.3.3 Interne Patientenbefragung Rehabilitation .....	39
5.4 Beschwerdemanagement .....	39
<b>6 Patientenerfahrung Kinder, Jugendliche, Eltern</b> <i>Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.</i>	
<b>7 Mitarbeitendenzufriedenheit</b> <i>Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.</i>	
<b>8 Zuweiserzufriedenheit</b> <i>Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.</i>	
<b>Behandlungsqualität .....</b>	<b>40</b>
<b>Messungen in der Akutsomatik .....</b>	<b>40</b>
<b>9 Wiedereintritte .....</b>	<b>40</b>
9.1 Nationale Auswertung ungeplante Rehospitalisationen .....	40
<b>10 Operationen .....</b>	<b>41</b>
10.1 Hüft- und Knieprothetik .....	41
<b>11 Infektionen .....</b>	<b>42</b>
11.1 Nationale Erfassung der postoperativen Wundinfektionen .....	42
11.2 Eigene Messung .....	43
11.2.1 Influenza-Surveillance .....	43
<b>12 Stürze .....</b>	<b>44</b>
12.1 Eigene Messung .....	44
12.1.1 Interne Erfassung Sturzereignisse .....	44
<b>13 Dekubitus .....</b>	<b>45</b>
13.1 Eigene Messungen .....	45
13.1.1 Interne Erfassung Dekubitus .....	45

<b>Psychiatriespezifische Messungen .....</b>	<b>46</b>
<b>14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen (FM) und Symptombelastung .....</b>	<b>46</b>
14.1 Nationale Erfassung Freiheitsbeschränkenden Massnahmen (EFM) in der Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie.....	46
14.2 Symptombelastung psychischer Störungen in der Erwachsenenpsychiatrie, und Kinder- und Jugendpsychiatrie .....	47
<b>Rehaspezifische Messungen .....</b>	<b>48</b>
<b>15 Lebensqualität, Funktions- und Leistungsfähigkeit .....</b>	<b>48</b>
15.1 Nationale bereichsspezifische Messungen in der Rehabilitation .....	48
<b>Weitere Qualitätsaktivitäten .....</b>	<b>49</b>
<b>16 Weitere Qualitätsmessungen .....</b>	<b>49</b>
16.1 Weitere eigene Messungen .....	49
16.1.1 Händehygiene-Adhärenz (CleanHands) (Akutsomatik) .....	49
16.1.2 Antibiotikaverbrauch (Akutsomatik).....	49
<b>17 Projekte im Detail .....</b>	<b>50</b>
17.1 Aktuelle Qualitätsprojekte .....	50
17.1.1 Austrittsmanagement .....	50
17.1.2 Selbsthilfefreundliches Spital in den PDT .....	50
17.1.3 Labor: eQMS.....	51
17.1.4 Patientensicherheits- und Simulationszentrum .....	51
17.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2025 .....	52
17.2.1 Implementierung Safewards in der Akutpsychiatrie .....	52
17.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte .....	52
17.3.1 DGK Rezertifizierung .....	52
17.3.2 Rezertifizierung Stroke Unit .....	52
<b>18 Schlusswort und Ausblick .....</b>	<b>53</b>
<b>Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot.....</b>	<b>54</b>
Akutsomatik .....	54
Psychiatrie .....	57
Rehabilitation.....	57
<b>Herausgeber .....</b>	<b>60</b>

## 1 Einleitung

Die Spital Thurgau ist eine grosse Spitalgruppe und umfasst die Akutsomatik mit den beiden Kantonsspitalern in Münsterlingen und Frauenfeld, die Psychiatrischen Dienste Thurgau sowie die Rehabilitationsklinik St. Katharinental. Sie stellt die medizinische Versorgung der Bevölkerung des Kantons Thurgau sowie angrenzender Regionen im gesamten Spektrum der erweiterten Grundversorgung mit ambulanten und stationären Leistungen sicher.

Durch die Integration der verschiedenen Fachdisziplinen innerhalb einer Organisation wird eine koordinierte, interdisziplinäre und integrierende Versorgung gewährleistet. Die gezielte Abstimmung der Leistungsbereiche sowie die Bildung fachlicher Schwerpunkte tragen wesentlich zur Sicherstellung einer hohen Behandlungsqualität, einer konsequenten Patientenorientierung und einer effizienten Leistungserbringung bei. Die Spital Thurgau verfolgt den Anspruch, für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende sowie die Bevölkerung eine hohe Versorgungs- und Arbeitsplatzattraktivität sicherzustellen.

Die Qualitätsaktivitäten sind darauf ausgerichtet, Leistungen patientenzentriert, wirksam und effizient zu erbringen sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung von Prozessen und Strukturen zu fördern. Ein besonderes Augenmerk gilt einer transparenten und adäquaten Information der Patientinnen und Patienten vor, während und nach dem Spitalaufenthalt. Die Führungskräfte der Spital Thurgau pflegen den Austausch mit internen und externen Partnern auf verschiedenen Ebenen und fördern damit die Vernetzung sowie die interinstitutionelle Zusammenarbeit.

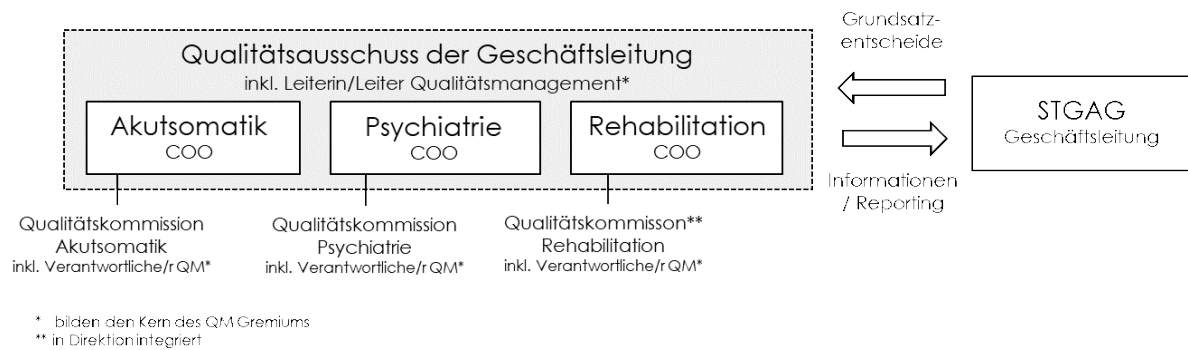
Alle Angebote und News der *Spital Thurgau* finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link:

[www.stgag.ch](http://www.stgag.ch)

Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im [Anhang 1](#).

## 2 Organisation des Qualitätsmanagements

### 2.1 Organigramm



Das Qualitätsmanagement ist in der Geschäftsleitung vertreten.

Das Qualitätsmanagement ist als Linienfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Das Qualitätsmanagement ist wie folgt organisiert:

*QM standortspezifisch*

Für das Qualitätsmanagement stehen insgesamt **330** Stellenprozente zur Verfügung.

## 2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

*Frau Dr. Stefanie Daniel*  
*Leitung Klinisches Qualitätsmanagement*  
+41581444653  
[stefanie.daniel@stgag.ch](mailto:stefanie.daniel@stgag.ch)

### **Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld**

*Frau Ariella Jucker*  
*COO Akutsomatik*  
+41581447189  
[ariella.jucker@stgag.ch](mailto:ariella.jucker@stgag.ch)

### **Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen**

*Frau Agnes König*  
*CNO Akutsomatik*  
+4158144 22 34  
[agnes.koenig@stgag.ch](mailto:agnes.koenig@stgag.ch)

### **Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau**

*Herr Dr. Ralf-Peter Gebhardt*  
*COO Psychiatrie*  
+4158144 47 69  
[ralfpeter.gebhardt@stgag.ch](mailto:ralfpeter.gebhardt@stgag.ch)

### **Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental**

*Herr Matthias Heiser*  
*Fachspezialist Qualitätsmanagement*  
+41 58 144 41 64  
[matthias.heiser@stgag.ch](mailto:matthias.heiser@stgag.ch)

### 3 Qualitätsstrategie

#### Qualitätsstrategie

Das klinische Qualitätsmanagement der STGAG ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung und dient als zentrales Steuerungsinstrument zur Sicherstellung und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Patientenversorgung. Es unterstützt die Umsetzung der strategischen Ziele im Einklang mit der Mission der thurmed-Gruppe. In diesem Rahmen wird fortlaufend geprüft, für welche Organisationseinheiten Zertifizierungen oder Akkreditierungen einen nachhaltigen Mehrwert leisten. Das Qualitätsmanagementsystem der STGAG (QMS STGAG) bildet die verbindliche Grundlage für alle qualitätsrelevanten Aktivitäten. Es gewährleistet die systematische Sicherung und Weiterentwicklung der klinischen Qualität in allen Leistungsbereichen (Akutsomatik, Psychiatrie, Rehabilitation und Venenambulanz) und erfüllt die Anforderungen des Qualitätsvertrags gemäss §58a KVG.

Die Qualitätsstrategie basiert auf folgenden Grundprinzipien:

- **Patientenzentrierung:** Ausrichtung aller Leistungen an den Bedürfnissen, Erwartungen und Behandlungsergebnissen der Patientinnen und Patienten.
- **Patientensicherheit:** Konsequente Vermeidung von Risiken und unerwünschten Ereignissen.
- **Medizinische Exzellenz:** Sicherstellung einer evidenzbasierten, dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechenden Versorgung.
- **Interdisziplinarität:** Förderung einer multiprofessionellen Zusammenarbeit zur Gewährleistung integrierter Versorgung.
- **Kontinuierliche Verbesserung:** Systematische Weiterentwicklung der Prozesse entlang des gesamten Behandlungspfads.
- **Qualitätskultur:** Förderung einer lernenden Organisation mit offener Fehlerkultur und aktiver Speak-up-Kultur.

Die Governance des Qualitätsmanagements ist klar geregelt: Die Geschäftsleitung trägt die strategische Gesamtverantwortung, während die operative Qualitätsverantwortung in den Leistungsbereichen verankert ist. Bereichsübergreifende Gremien stellen die Koordination, Harmonisierung und Weiterentwicklung sicher. **Qualitätsziele und Umsetzung** Zur Operationalisierung der Qualitätsstrategie werden jährlich bereichsspezifische und übergeordnete Qualitätsziele definiert. Diese orientieren sich an den zentralen Handlungsfeldern und werden durch messbare Indikatoren sowie konkrete Massnahmen hinterlegt.

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

#### 3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2025

##### Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr

##### Umsetzung Qualitätsvertrag gemäss §58 KVG

Im Berichtsjahr stand die weitere Umsetzung des nationalen Qualitätsvertrags im Fokus. Die Vorgaben wurden systematisch analysiert und schrittweise in die bestehenden Qualitätsstrukturen integriert. Dabei erfolgte insbesondere eine Harmonisierung der bestehenden Qualitätsaktivitäten mit den nationalen Anforderungen sowie eine Ausrichtung auf eine einheitliche, evidenzbasierte und patientenzentrierte Qualitätsentwicklung über alle Leistungsbereiche hinweg.

##### Qualitätskonzepte in den Leistungsbereichen

Parallel dazu wurden für die Leistungsbereiche Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation einheitlich strukturierte Qualitätskonzepte erarbeitet. Diese orientieren sich an den Vorgaben des Qualitätsvertrags und schaffen eine verbindliche Grundlage für die Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Qualitätsaktivitäten unter Berücksichtigung bereichsspezifischer

Anforderungen.

### **Weiterentwicklung Prozessmanagement und Evaluation eQMS**

*Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung des Prozessmanagements. Die Erarbeitung eines übergeordneten Konzepts befindet sich weiterhin in Arbeit, da eine enge Abstimmung mit der laufenden Evaluation eines elektronischen Qualitätsmanagementsystems (eQMS) erforderlich ist. Ziel ist eine konsistente Verzahnung von Prozessmanagement und digitaler Unterstützung, um eine nachhaltige, transparente und effiziente Abbildung der Qualitäts- und Prozesslandschaft sicherzustellen. Die Evaluation des eQMS wird im Folgejahr fortgeführt und bildet eine wesentliche Grundlage für die weitere Konzeptentwicklung.*

## **3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2025**

### **Erreichte Qualitätsziele**

*Die im Berichtsjahr definierten Qualitätsziele konnten in allen Leistungsbereichen erreicht werden. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen der vorgesehenen Qualitätsmassnahmen und entlang der definierten Handlungsfelder des Qualitätsmanagementsystems. Damit wurde die kontinuierliche Weiterentwicklung der Patientensicherheit, der Versorgungsqualität sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit weitergeführt und die Qualitätsstrategie der STGAG im operativen Alltag konsequent umgesetzt.*

## **3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren**

*Die Qualitätsentwicklung der STGAG wird in den kommenden Jahren konsequent entlang der definierten Qualitätsstrategie sowie der nationalen Vorgaben weitergeführt und weiterentwickelt. Ein zentrales Augenmerk liegt auf der schrittweisen Umsetzung und Verankerung des Qualitätsvertrags gemäss §58 KVG in allen Leistungsbereichen sowie der damit verbundenen Weiterentwicklung der bestehenden Qualitätsstrukturen.*

*Darüber hinaus steht die Weiterentwicklung eines einheitlichen, bereichsübergreifenden Prozessmanagements im Fokus, das in enger Abstimmung mit der Evaluation und Einführung eines elektronischen Qualitätsmanagementsystems (eQMS) weiter konkretisiert wird. Ziel ist es, Qualitäts- und Prozessmanagement strukturell und digital stärker zu verzahnen und dadurch Transparenz, Steuerbarkeit und Effizienz weiter zu erhöhen.*

*Insgesamt verfolgt die STGAG das Ziel, das Qualitätsmanagement systematisch weiter zu konsolidieren, strategisch zu schärfen und operativ nachhaltig in allen Leistungsbereichen zu verankern.*

## 4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

### 4.1 Qualitätsentwicklung nach QV Art. 58a KVG

Deklaration und Publikation der Qualitätsentwicklung nach QV Art.58a KVG: Stand Ende Jahr (31.12.2025).

Selbstdeklaration <sup>1</sup> : 17.12.2025		Externe Überprüfung QV58a KVG <sup>2</sup>		Prüfstelle	Kommentar Spital
		Ergebnis			
Qualitätsmanagementsystem	⚡	kontinuierliche Verbesserung	○○○○○	noch nicht geprüft	
Qualitätskultur	✓	kontinuierliche Verbesserung	○○○○○	noch nicht geprüft	
		Betriebsdurchdringung	○○○○○		
▪ Critical Incident Reporting System (CIRS)	✓				
▪ Mitarbeitendenbefragung	✓				
Patientensicherheit	-	kontinuierliche Verbesserung	○○○○○	noch nicht geprüft	
		Betriebsdurchdringung	○○○○○		
▪ Freiheitsbeschränkende Massnahmen	✓				
▪ Management der Mangelernährung	✓				
▪ Strukturelle Mindestanforderungen zur HAI Prävention	✓				

#### Erläuterungen

Die Selbstdeklaration (1) erfolgt jährlich. Die Spitäler und Kliniken deklarieren, welche Qualitätsverbesserungsmassnahmen (QVM) sie umsetzen und welchen Implementierungsstand diese haben. Zudem geben sie auch Auskunft darüber, welchen Implementierungsstand die Qualitätskonzepte pro Handlungsfeld haben: ⚡ = in Umsetzung, ✓ = umgesetzt.

Alle Spitäler und Kliniken sollen zudem mindestens alle 8 Jahre an einer externen Überprüfung (2) teilnehmen. Die Auswahl erfolgt sowohl nach Zufallsprinzip als auch aufgrund von ANQ-Messergebnissen. Ergebnisse der externen Überprüfung werden jeweils nur während zwei Jahren nach der Durchführung online publiziert:

Dimension kontinuierliche Verbesserung 1: Fehlende Implementierung / 2: Umsetzungsplan mit angemessenem Zeitplan vorhanden (Plan) / 3: Mindestanforderungen sind implementiert (Do) / 4: Die Wirksamkeit wird überprüft (Check) / 5: Korrekturmassnahmen werden definiert und umgesetzt (Act)

Dimension Betriebsdurchdringung 1: Fehlende Implementierung / 2: Mind. 1 Pilotbereich / 3: Einführung in mind. 50% der Bereiche / 4: Einführung in mind. 75% der Bereiche / 5: Vollständige Einführung

## 4.2 Teilnahme an nationalen Messungen

Im ANQ sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorinnen- und direktorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen prio.swiss und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination und Durchführung von Massnahmen in der Qualitätsentwicklung auf nationaler Ebene, insbesondere die einheitliche Umsetzung von Ergebnisqualitätsmessungen (Outcome) in Spitälern und Kliniken und die vergleichende Ergebnispublikation. Ziel ist es, ein innovatives Leistungsangebot für Mitglieder und die ihnen angeschlossenen Organisationen sicherzustellen, um sie bei ihren Aufgaben zur Etablierung einer wirkungsvollen, patientenorientierten Qualitätsentwicklung zu unterstützen. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Weitere Informationen finden Sie pro Qualitätsmessung jeweils in den Unterkapiteln «Nationale Befragungen» bzw. «Nationale Messungen» und auf der Webseite des ANQ [www.anq.ch](http://www.anq.ch).

Unser Betrieb hat wie folgt am nationalen Messplan teilgenommen:				
	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau	Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<i>Akutsomatik</i>				
▪ Nationale Erhebung Patientenerfahrung (PREMs), Akutsomatik - Erwachsene	√	√		
▪ Nationale Auswertung Ungeplante Rehospitalisationen	√	√		
▪ Implantatregister Hüfte und Knie (SIRIS)	√	√		
▪ Nationale Erfassung der postoperativen Wundinfektionen	√	√		

<i>Psychiatrie</i>				
▪ Erwachsenenpsychiatrie				
– Nationale Erfassung Freiheitsbeschränkenden Massnahmen (EFM)			√	
– Symptombelastung psychischer Störungen			√	
<i>Rehabilitation</i>				
▪ Nationale Erhebung der Patientenerfahrung (PREMs), Rehabilitation - Erwachsene				√
▪ Bereichsspezifische Messungen für				
– Muskuloskelettale Rehabilitation				√
– Geriatrische Rehabilitation				√
– Internistische Rehabilitation				√
– Onkologische Rehabilitation				√
– Psychosomatische Rehabilitation				√

#### 4.4 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen

Neben den national und kantonal vorgegebenen Qualitätsmessungen hat unser Betrieb zusätzliche Qualitätsmessungen durchgeführt.

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Befragungen durchgeführt:				
	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münstertlingen	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau	Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<i>Patientenerfahrung</i>				
▪ Interne Patientenbefragung Psychiatrie			√	
▪ Interne Patientenbefragung Akutsomatik	√	√		
▪ Interne Patientenbefragung Rehabilitation				√

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Messung(en) durchgeführt:				
	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau	Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<i>Infektionen</i>				
▪ Influenza-Surveillance	√	√	√	√
<i>Dekubitus</i>				
▪ Interne Erfassung Dekubitus	√	√		
<i>Weitere Qualitätsmessungen: Akutsomatik</i>				
▪ Händehygiene-Adhärenz (CleanHands)	√	√		
▪ Antibiotikaverbrauch	√	√		

## 4.5 Qualitätsaktivitäten und -projekte

Die Aktivitäten sind nicht abschliessend aufgeführt.

Hier finden Sie eine Auflistung der laufenden Qualitätsprojekte zur Erweiterung der Qualitätsaktivitäten:

### Patientenbefragung (PROMs)

<b>Ziel</b>	<i>Erhebung der Behandlungsqualität aus Patientensicht</i>
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	<i>Gesamtspital</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Projekt: Laufzeit (von...bis)</b>	<i>Start 2024</i>
<b>Art des Projekts</b>	<i>Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Digitale Patientenbefragung</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>IT, Pflege, Ärztlich, Administration, Management</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Interne Reportings (KVP)</i>

### Medikamentensystem

<b>Ziel</b>	<i>Verbesserung Aufklärung Patientinnen und Patienten Medikamentenwirkungen und -nebenwirkungen</i>
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	<i>Psychiatrische Klinik Münsterlingen</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau</i>
<b>Projekt: Laufzeit (von...bis)</b>	<i>Start 2024</i>
<b>Art des Projekts</b>	<i>Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Entwicklung von patientengerechten Medikamentenaufklärungen</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Ärztlich, Pflege, Management</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Ergebnisse Patientenbefragung (MüPF, ANQ)</i>

## Einführung Elektronisches QMS

<b>Ziel</b>	<i>Digitalisierung Prozess- und Dokumentenmanagement</i>
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	<i>Gesamtspital</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Projekt: Laufzeit (von...bis)</b>	<i>Start Q2 2024</i>
<b>Art des Projekts</b>	<i>Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Projekt zur Evaluation und Implementierung einer Software</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>IT, Klinikmanagement, Betrieb, Qualitätsmanagement</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Vollständigkeit Abbildung Prozesse und Dokumente</i>

## externe Supervision

<b>Ziel</b>	<i>Selbstreflexion und Selbstverständnis der Fachkräfte stärken, Burn-out Prävention</i>
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	<i>Ärzte, Pflege, Therapeuten</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Projekt: Laufzeit (von...bis)</b>	<i>fortlaufend</i>
<b>Art des Projekts</b>	<i>Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.</i>
<b>Begründung</b>	<i>Erhöhung der Patientensicherheit und Verbesserung des Mitarbeiterwohlbefindens</i>
<b>Methodik</b>	<i>Prozessoptimierung, Anwerben einer externen Fachkraft</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Ärzte, Pflege, Therapeuten</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Durchführen des Projekts am Beispiel der QVM "Supervision in der Psychiatrie" aus den nationalen Qualitätsverträgen. Übertragung auf die Reha aufgrund des psychosomatischen Schwerpunktes der Klinik</i>

## High Intensive Care in der Akutpsychiatrie

<b>Ziel</b>	<i>Reduktion von Zwangsmassnahmen</i>
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	<i>Akutpsychiatrie</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau</i>
<b>Projekt: Laufzeit (von...bis)</b>	<i>Q2 2024 bis voraussichtlich 2027</i>
<b>Art des Projekts</b>	<i>Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Anpassung Infrastruktur, Konzeptentwicklung</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Betrieb, Management, Infrastruktur</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Reduktion Zwangsmassnahmen</i>

## Evaluation CIRS Software

<b>Ziel</b>	<i>Einfache, effiziente, digitale und moderne Verwaltung von CIRS Meldungen, deren Massnahmen sowie die Abbildung des KVP</i>
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	<i>Alle Bereiche</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Projekt: Laufzeit (von...bis)</b>	<i>2025 bis voraussichtlich 2027</i>
<b>Art des Projekts</b>	<i>Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.</i>
<b>Begründung</b>	<i>Optimierte Umsetzung des Handlungsfelds Qualitätskultur</i>
<b>Methodik</b>	<i>Projekt</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Alle Berufsgruppen</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Ablösung der alten Software, Abbildung der Prozesse in der neuen Software</i>

## Kampagne Medikationssicherheit

<b>Ziel</b>	<i>Sensibilisierung zum Thema Medikationssicherheit und Reduktion von Medikationsfehlern</i>
<b>Bereich, in dem das Projekt läuft</b>	<i>Ärzte, Pflege, Apotheke</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen</i>
<b>Projekt: Laufzeit (von...bis)</b>	<i>2025 bis 2026</i>
<b>Art des Projekts</b>	<i>Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.</i>
<b>Begründung</b>	<i>Medikationssicherheit als konstant wichtiges Thema</i>
<b>Methodik</b>	<i>Digitale Kampagne</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Ärzte, Pflege, Apotheke</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Die Kampagne ist abgeschlossen</i>

## Bemerkungen

## Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten und etablierten Qualitätsaktivitäten:

## Softwaregestützte Messung der Ergebnisqualität von psychiatrischen Behandlungen

<b>Ziel</b>	<i>Förderung, Erhaltung und Verbesserung der Qualität in der Leistungserbringung der Psychiatrie</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Psychiatrische Klinik Münsterlingen</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>seit 2009, ab 01.07.2012 kontinuierlich und verbindlich</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne/externe Aktivität.</i>
<b>Begründung</b>	<i>Nationales Messprogramm</i>
<b>Methodik</b>	<i>ANQ HoNOS &amp; BSCL &amp; Freitsbeschränkende Massnahmen</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>fallführende Ärzte und Pflegenden, Psychologen</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>ANQ Vorgaben qtools Software, Nationaler Bericht, interne Auswertungen</i>
<b>Weiterführende Unterlagen</b>	<i><a href="http://www.anq.ch">www.anq.ch</a></i>

## Interne Patientenbefragung (PREMs)

<b>Ziel</b>	<i>Stärkung der Patientenorientierung; KVP</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Gesamtspital</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>01.01.2023 - 31.12.2023</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Digitale Erhebung der Patientenerfahrungen</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>IT, Pflege, Ärztlich, Administration, Management</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Definierter Kontinuierlicher Verbesserungsprozess</i>

## Sichere Chirurgie

<b>Ziel</b>	<i>100% flächendeckende Anwendung von Checklisten in den OPs</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Alle OPs</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>seit 2014</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Begründung</b>	<i>Erhöhung der Sicherheit in den OPs</i>
<b>Methodik</b>	<i>Checklisten</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Ärzte, Pflege, Betriebswirtschaft</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Laufende Auswertung und Evaluation der Anwendung der Checklisten</i>
<b>Weiterführende Unterlagen</b>	<i><a href="https://www.patientensicherheit.ch/programme-progress/">https://www.patientensicherheit.ch/programme-progress/</a></i>

## Statistische Erhebung Krankheitserreger

<b>Ziel</b>	<i>Monitoring Infektionen</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Gesamtspital</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>fortlaufend</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Monitoring von gemeldeten MRSA-Fällen, Norovirusinfektionen, TBC, Clostridium difficile Erkrankungen, Gram-negativ Erreger und andere isolationspflichtige Erreger</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Pflege, Ärzte, Stab</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>statistische Erhebung</i>

## Deeskalationsschulungen und Gewaltprävention

<b>Ziel</b>	<i>Professionalisierung und Reduktion von Freiheitseinschränkenden Massnahmen</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Psychiatrische Klinik Münsterlingen</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>seit 2006 fortlaufend</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Obligatorisches (praktisches) Training aller Fachpersonen auf den Stationen</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Ärzte, Pflege, Psychologen</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Messung Anzahl und Art freiheitseinschränkender Massnahmen</i>

## Sturz- und Dekubitusprävention

<b>Ziel</b>	<i>Reduktion von Sturz- und Dekubitusereignissen</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Gesamtklinik</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>fortlaufend</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Laufende Erfassung und regelmässige Auswertung der Ereignisse sowie Ableiten von Verbesserungsmassnahmen</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Pflege</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Erfassung und Auswertung im/über Klinikinformationssystem Ableitung von Interventionen in Fachgremien und gemeinsam mit den Teams</i>

## Safewards in der Akutpsychiatrie

<b>Ziel</b>	<i>Reduktion Aggressionsergebnisse und Zwangsmassnahmen</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Psychiatrie</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>Start Q1 2024</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Entsprechend evidenzbasiertem Safewardsmodell</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Medizinisches Personal, Peers, Klinikmanagement, Projektleitung Bau</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Interne Begleitforschung</i>
<b>Weiterführende Unterlagen</b>	<i><a href="https://www.safewards.net/de/">https://www.safewards.net/de/</a></i>

## Regelmässiges Reporting System ANQ Messungen

<b>Ziel</b>	<i>Verbesserung der Datenqualität im laufenden Erhebungsjahr</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Gesamtklinik</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>ab 2016 und fortlaufend</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Begründung</b>	<i>Verbesserung der ANQ Datenqualität im Erhebungsjahr</i>
<b>Methodik</b>	<i>Reporting der erhobenen ANQ Daten im Live Ticker</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Ärzte, Pflege, Psychologische Therapeuten, Klinikmanagement, IT</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Fortlaufend, Ergebnisbericht ANQ im Folgejahr</i>

## Professionalisierung des Akten-und Haftpflichtwesens

<b>Ziel</b>	<i>Single Point of Contact für das Haftpflichtwesen</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Gesamtklinik</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>Q1 2024 - Q1 2025</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Begründung</b>	<i>Vereinheitlichung und Prozessoptimierung im Haftpflichtwesen</i>
<b>Methodik</b>	<i>Administration - Dokumentation</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Interdisziplinär</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Beschwerdemanagement</i>

## CIRS

<b>Ziel</b>	<i>Erfassung von kritischen Situationen und Ergreifen von Massnahmen</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Gesamtspital</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>seit 2007</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Erfassung der kritischen Ereignisse in einem spezifischen IT-Tool</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Ärzte, Pflege, Medizin-technische Berufe (z.B. MTRA)</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Auswertung und Evaluation der eingegangenen Meldungen kritischer Ereignisse durch eine Expertengruppe</i>

## Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit

<b>Ziel</b>	<i>Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit, Absenzenmanagement</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Gesamtspital</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>2007 - laufend</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Audit Hplus</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Ärzte, Pflege, Technik, Betriebswirtschaft, HR</i>

## Klinikinformationssystem / KIS

<b>Ziel</b>	<i>Verbesserung der gesamten patientenbezogenen Information, Dokumentation und Administration</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Gesamtbetrieb STGAG</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>seit 2010 und fortlaufend</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Begründung</b>	<i>Optimierung elektronische Patientenakte</i>
<b>Methodik</b>	<i>KISIM</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Alle am Patient tätigen Mitarbeitenden; IT; Betriebswirtschaft; Stabsstellen</i>

## Medikationssicherheit

<b>Ziel</b>	<i>Optimierung der Medikationssicherheit</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Gesamtspital</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>fortlaufend</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Begründung</b>	<i>Prozessoptimierung</i>
<b>Methodik</b>	<i>Arbeitsgruppen, Safety Walkarounds</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Pflege, Ärzte, Spitalpharmazie</i>
<b>Evaluation Aktivität / Projekt</b>	<i>Erhebung Medikationsmanagement auf allen Stationen, Erarbeitung und Implementierung interprofessioneller verbindlicher Prozesse</i>

## Projekt Infrastruktur Notfallstation

<b>Ziel</b>	<i>Optimierung Patientenprozesse (Reduktion Wartezeiten, gezielte Triage, Optimierung administrative Prozesse)</i>
<b>Bereich, in dem die Aktivität läuft</b>	<i>Notfallstation</i>
<b>Standorte</b>	<i>Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld</i>
<b>Aktivität: Laufzeit (seit...)</b>	<i>fortlaufend</i>
<b>Art der Aktivität</b>	<i>Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.</i>
<b>Methodik</b>	<i>Erhebung Ist-Situation, Go and See (intern und extern), Definition Soll-Prozess, Wertstromkarte, Ableitung Interventionen/Lösungen (Anpassung Räumlichkeiten und Infrastruktur)</i>
<b>Involvierte Berufsgruppen</b>	<i>Ärzte, Pflege, Klinikmanagement, Patientenadministration, Technik und Bau</i>

## Bemerkungen

#### 4.5.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen

CIRS ist ein Fehlermeldesystem, in welchem Mitarbeitende kritische Ereignisse oder Fehler, die im Arbeitsalltag beinahe zu Schäden geführt hätten, erfassen können. Auf diese Weise hilft CIRS, Risiken in der Organisation und in Arbeitsabläufen zu identifizieren und die Sicherheitskultur zu verbessern. CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Aufgrund der Entdeckungen können sicherheitsrelevante Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden.

Unser Betrieb hat im Jahr 2007 ein CIRS eingeführt.

Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.

Entsprechende Strukturen, Gremien und Verantwortlichkeiten sind eingerichtet, in denen CIRS-Meldungen bearbeitet werden.

CIRS-Meldungen und Behandlungszwischenfälle werden durch eine systemische Fehleranalyse bearbeitet.

## 4.6 Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Die aufgeführten Register sind der FMH offiziell gemeldet: [www.fmh.ch/themen/qualitaet-saqm/register.cfm](http://www.fmh.ch/themen/qualitaet-saqm/register.cfm)

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden Registern teilgenommen:				
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	Standorte
<b>A-QUA CH</b> Monitoring der AnästhesieQUALität in der Schweiz	Anästhesie	SSAPM Swiss Society for Anaesthesiology and Perioperative Medicine <a href="http://www.ssapm.ch/">www.ssapm.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>AMIS Plus</b> Acute Myocardial Infarction in Switzerland	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin	AMIS Plus Data Center <a href="http://www.amis-plus.ch">www.amis-plus.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>anresis.ch</b> ANRESIS: Schweizerisches Zentrum für Antibiotikaresistenzen	Alle Fachbereiche	Institut für Infektionskrankheiten, Bern <a href="http://www.anresis.ch">www.anresis.ch</a>  <a href="http://www.infect.info">www.infect.info</a>	2019	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>AQC</b> Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Chirurgie	Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädische Chirurgie, Plastische Chirurgie, Urologie, Herz- und thorak. Gefässchir., Gastroenterologie, Intensivmedizin, Handchirurgie, Traumatologie, Senologie, Bariatrie, Wundbehandlung	Adjumed Services AG <a href="http://www.aqc.ch">www.aqc.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>ASF</b> Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Frauenkliniken	Gynäkologie und Geburtshilfe	SGGG: Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe <a href="http://www.sevisa.ch">www.sevisa.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>CHPACE WEB</b> Datenbank der implantierten	Kardiologie	Schweizerische Stiftung für Rhythmologie	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital

Schrittmacher und Defibrillatoren sowie der Ablationen		<a href="http://www.pacemaker-stiftung.ch">www.pacemaker-stiftung.ch</a> <a href="http://www.rhythmologie-stiftung.ch">www.rhythmologie-stiftung.ch</a>		Münsterlingen
<b>Infreporting</b> Meldesystem meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten	Infektiologie, Epidemiologie	Bundesamt für Gesundheit Sektion Meldesysteme <a href="http://www.bag.admin.ch/infreporting">www.bag.admin.ch/infreporting</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>MDSi</b> Minimaler Datensatz der Schweiz. Gesellschaft für Intensivmedizin SGI	Intensivmedizin	SGI Schweizer Gesellschaft für Intensivmedizin <a href="http://www.sgi-ssmi.ch/">www.sgi-ssmi.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>MIBB</b> Register der Minimal invasiven Brust-Biopsien	Gynäkologie und Geburtshilfe, Radiologie, Senologie	MIBB Working Group der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie c/o Adjumed Services AG <a href="http://www.mibb.ch/">www.mibb.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>MS</b> Medizinische Statistik der Krankenhäuser	Alle Fachbereiche	Bundesamt für Statistik <a href="http://www.bfs.admin.ch">www.bfs.admin.ch</a>	x	Alle
<b>SBCDB</b> Swiss Breast Center Database	Gynäkologie und Geburtshilfe, Plastische Chirurgie, Med. Onkologie, Radiologie, Radio-Onkologie / Strahlentherapie, Senologie	SBCDB Swiss Breast Center Database c/o Adjumed Services AG <a href="http://www.sbcdb.ch">www.sbcdb.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>SCQM</b> SCQM Foundation Swiss Clinical Quality Management in rheumatic diseases	Rheumatologie	SCQM Foundation <a href="http://www.scqm.ch">www.scqm.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>SHCS</b> Schweizerische HIV Kohortenstudie	Infektiologie	Schweizerische HIV Kohortenstudie <a href="http://www.shcs.ch">www.shcs.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld
<b>SIOLD</b> SIOLD Swiss registries for Interstitial and Orphan Lung Diseases	Pneumologie	Centre hospitalier universitaire vaudois <a href="http://www.siold.ch/">www.siold.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>SIRIS</b> Schweizerisches Implantat-Register SIRIS	Orthopädische Chirurgie, Wirbelsäulen Chirurgie, Knie- und Hüftchirurgie, Neurochirurgie	Stiftung für Qualitätssicherung in der Implantationsmedizin <a href="http://www.siris-implant.ch/">www.siris-implant.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG,

		<a href="http://siris-spine.com/">siris-spine.com/</a>		Kantonsspital Münsterlingen
<b>SMOB</b> Swiss Morbid Obesity Register	Chirurgie, Viszeralchirurgie, Bariatric	SMOB Register <a href="http://www.smob.ch/">www.smob.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld
<b>srrqap</b> Schweizer Dialyseregister	Nephrologie	Stadtspital Zürich Waid, Institut für Nephrologie -- srrqap <a href="http://www.swissnephrology.ch">www.swissnephrology.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld
<b>SSR</b> Swiss Stroke Registry	Anästhesiologie, Allgemeine Innere Medizin, Neurochirurgie, Neurologie, Phys.Med. u. Rehabilitation, Herz- und thorak. Gefässchir., Kardiologie, Endokrinologie/Diabetologie, Radiologie, Angiologie, Intensivmedizin, Rheumatologie, Gefässchirurgie	Clinical Trial Unit, Departement Klinische Forschung, Universitätsspital und Universität Basel Schanzenstrasse 55 4031 Basel <a href="http://dkf.unibas.ch/de/kompetenz...">dkf.unibas.ch/de/kompetenz...</a>  <a href="http://dkf.unibas.ch/de/home/">dkf.unibas.ch/de/home/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>SwissNET</b> Schweizer Register für neuroendokrine Tumore	Chirurgie, Pathologie, Gastroenterologie, Endokrinologie/Diabetologie, Med. Onkologie, Nuklearmedizin, Radiologie	Verein SwissNET <a href="http://swissnet.net/">swissnet.net/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>Swissnoso SSI</b> Die nationale Surveillance der postoperativen Wundinfektionen	Anästhesiologie, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Orthopädische Chirurgie, Prävention und Gesundheitsw., Herz- und thorak. Gefässchir., Infektiologie, Kardiologie, Intensivmedizin	Verein Swissnoso <a href="http://www.swissnoso.ch">www.swissnoso.ch</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>Swiss PH Registry</b> Swiss Pulmonary Hypertension Registry	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Pneumologie, Angiologie, Rheumatologie	alabus AG <a href="http://www.sgph.ch">www.sgph.ch</a>  <a href="http://www.sgph.ch/de/swiss-ph-re...">www.sgph.ch/de/swiss-ph-re...</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental
<b>Swiss TAVI Registry</b> Nationales Register zur Erfassung von Erwachsenen die eine Transkatheter- Aortenklappenimplantation erhielten	Herz- und thorak. Gefässchirurgie, Kardiologie	Universitätsspital Bern, Inselspital, Abteilung für Kardiologie <a href="http://www.swisstavi.ch/">www.swisstavi.ch/</a>  <a href="http://swisstaviregistry.ctu.unibe.ch/">swisstaviregistry.ctu.unibe.ch/</a>	2018	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>SWISSVASC</b> SWISSVASC Registry	Gefässchirurgie	Arbeitsgruppe Swissvasc Registry <a href="http://www.swissvasc.ch/">www.swissvasc.ch/</a>	x	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld

Seit dem 1. Januar 2020 sind Spitäler und Kliniken sowie andere private oder öffentliche Institutionen des Gesundheitswesens gemäss dem neuen

Bundesgesetz zur Krebsregistrierung verpflichtet, diagnostizierte Krebserkrankungen an das zuständige Krebsregister zu melden.

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden, obligatorischen Krebsregistern teilgenommen::			
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Standorte
<b>KR Ostschweiz</b> Krebsregister Ostschweiz	Alle	<a href="https://ostschweiz.krebsliga.ch/">ostschweiz.krebsliga.ch/</a>  <a href="https://ostschweiz.krebsliga.ch/krebsregister-o...">ostschweiz.krebsliga.ch/krebsregister-o...</a>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen

## 4.7 Zertifizierungsübersicht

Unser Betrieb ist wie folgt zertifiziert:					
Angewendete Norm	Bereich, der mit dem Standard / der Norm arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung / Assessment	Jahr der letzten Rezertifizierung / Assessment	Standorte	Kommentare
<i>amb. pulmonale Rehabilitation, Zertifizierung nach Vorgaben pulm Rehab Schweiz</i>	<i>Physiotherapie amb.</i>	2008	2022	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	<i>Rezertifizierung 2023</i>
<i>Arbeitssicherheit H+ (EKAS)</i>	<i>Gesamtspital</i>	2006	2025	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau	<i>Audit Arbeitssicherheit 2025 im KSF</i>
<i>IVR-Anerkennung Rettungsdienst</i>	<i>Rettungsdienst</i>	2004	2022	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau, Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental	<i>Rezertifizierung 2026</i>
<i>Swissmedic</i>	<i>Labor Mikrobiologie / Infektionsserologie</i>	2000	2024	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG,	<i>Rezertifizierung 2028</i>

				Kantonsspital Münsterlingen	
Swissmedic	Labor Blutspende	2007	2024	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Rezertifizierung 2028
Swissmedic	Sterilisation, Medizinalprodukte, Techn. Dienste	2008	XX	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Kein Datum bekannt
SMOB (Swiss Study Group for Morbid Obesity and metabolic disorders)	Adipositaszentrum, Chirurgie	2011	2023	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	
Gefässzentrum USSG	interdisziplinär; Angiologie	2013	2019	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	
Schweizerische Gesellschaft für Senologie (SGS)	Brustzentrum	2009	2021	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Rezertifizierung 2025
Swiss Reha	Rehabilitation	2012	2023	Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental	Rezertifizierung 2026
Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies (SFCNS- Zertifizierung)	Stroke Unit	2015	2024	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	Rezertifizierung KSM 2024
Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) ISO/IEC 17025	Blutspende mit Labor	2007	2024	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG,	Rezertifizierung 2026

				Kantonsspital Münsterlingen	
<i>CSL Plasma, Deutschland ISO/IEC 17025 und GMP</i>	<i>Blutspende mit Labor</i>	<i>2010</i>	<i>2023</i>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	<i>Rezertifizierung ca. 2026</i>
<i>Label "Qualität in Palliative Care" von palliative ch</i>	<i>Palliative Station Palliative Plus</i>	<i>2018</i>	<i>2021</i>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	
<i>DKG Zertifizierung</i>	<i>Gynäkologisches Tumorzentrum</i>	<i>2022</i>	<i>2025</i>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	<i>Nächstes Überwachungsaudit 2029</i>
<i>DKG Zertifizierung</i>	<i>Prostatazentrum</i>	<i>2022</i>	<i>2025</i>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	<i>Nächstes Überwachungsaudit 2029</i>
<i>DKG Zertifizierung</i>	<i>Brustzentrum</i>	<i>2021/22</i>	<i>2025</i>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	<i>Nächstes Überwachungsaudit 2029</i>
<i>SAfW</i>	<i>Wundbehandlungszentrum</i>	<i>2015</i>	<i>2021</i>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	<i>Rezertifizierung 2024</i>
<i>Swiss Safety Center</i>	<i>Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung</i>	<i>2005</i>	<i>2023</i>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	<i>Rezertifizierung 2026</i>
<i>DKG Zertifizierung</i>	<i>Darmkrebszentrum</i>	<i>2024</i>	<i>2025</i>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	<i>Rezertifizierung 2027</i>
<i>DKG Zertifizierung</i>	<i>Lungentumorzentrum</i>	<i>2025</i>	<i>2025</i>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	<i>Kooperierendes Lungentumorzentrum mit KSW</i>
<i>DKG Zertifizierung</i>	<i>Lymphom- und Leukämiezentrum</i>	<i>2025</i>	<i>2025</i>	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen	

# **QUALITÄTSMESSUNGEN**

## Erhebung der Patientenerfahrung

### 5 Patientenerfahrung

PREMs (Patient Reported Experience Measures) machen die Patientenperspektive sichtbar und zeigen, wie Patientinnen und Patienten die erbrachten Gesundheitsleistungen erleben. Die Befragungsergebnisse bieten den Spitälern und Kliniken eine verlässliche Basis, um Massnahmen zur Qualitätsverbesserung anzustossen, ihre Dienstleistungen weiterzuentwickeln und die Patientenzentriertheit zu stärken.

#### 5.1 Nationale Erhebung Patientenerfahrung (PREMs), Akutsomatik

Seit Herbst 2025 ersetzt der Fragebogen Swiss PREMs Acute Care den bisherigen ANQ-Kurzfragebogen. Beim Swiss PREMs handelt es sich um ein differenziertes Befragungsinstrument zur Erhebung der Patientenerfahrung, das in einem aufwändigen Verfahren ausgewählt, gezielt angepasst und in Pilotmessungen getestet wurde.

Der Swiss PREMs Acute Care fragt folgende relevanten Dimensionen ab: Aufnahme/Eintritt, Information/Kommunikation, Pflegepersonal, Ärzteschaft und andere Mitarbeitende, Einbezug in Entscheidungsprozesse, Organisation/Abläufe und Wartezeiten, Vertrauen/Sicherheit bezüglich Behandlung/Betreuung und Aufenthalt, Medikation, Austrittsmanagement. Befragt werden alle Erwachsenen ( $\geq 16$  Jahre), die das Spital oder die Klinik in einem bestimmten Zeitfenster (Erhebungszeitraum) verlassen.

Die Messung erfolgte erstmals im Herbst 2025 und danach im 2-Jahres-Rhythmus.

#### Messmethode und Interpretation der Ergebnisse

Weiterführende Dokumente zur Messmethode und zur Interpretation der Ergebnisse sind auf dem [Webportal des ANQ](#) verfügbar.

Zu den Messergebnissen der Standorte:

- [Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld](#)
- [Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen](#)

## 5.2 Nationale Erhebung der Patientenerfahrung (PREMs), Rehabilitation

Ab Frühling 2026 ersetzt der Fragebogen Swiss PREMs Rehabilitation den bisherigen ANQ-Kurzfragebogen. Beim Swiss PREMs handelt es sich um ein differenziertes Befragungsinstrument zur Erhebung der Patientenerfahrung, das in einem aufwändigen Verfahren ausgewählt, gezielt angepasst und in Pilotmessungen getestet wurde.

Der Swiss PREMs Rehabilitation fragt folgende relevanten Dimensionen ab: Aufnahme/Eintritt, Information/Kommunikation, Pflegepersonal, Ärzteschaft und andere Mitarbeitende, Einbezug in Entscheidungsprozesse, Organisation/Abläufe und Wartezeiten, Vertrauen/Sicherheit bezüglich Behandlung/Betreuung und Aufenthalt, Medikation, Austrittsmanagement. Befragt werden alle Erwachsenen ( $\geq 16$  Jahre), die das Spital oder die Klinik in einem bestimmten Zeitfenster (Erhebungszeitraum) verlassen.

Die Messung erfolgte erstmals im Frühling 2026 und danach im 2-Jahres-Rhythmus. Daten aus der Erhebung mit dem neuen Befragungsinstrument werden erst ab Messjahr 2026 zur Verfügung stehen. Aktuell sind deshalb keine Messergebnisse verlinkt.

### Messmethode und Interpretation der Ergebnisse

Weiterführende Dokumente zur Messmethode und zur Interpretation der Ergebnisse sind auf dem [Webportal des ANQ](#) verfügbar.

Zu den Messergebnissen: [Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental](#)

#### Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten

*Kann aufgrund des neuen Fragebogens erst nach den Ergebnisse der nächsten beiden Befragungen verglichen werden.*

*Die Befragung findet vom 01.04.2026-30.06.2026 statt.*

*Die interne Patientenbefragung zeigt eine hohe Zufriedenheit mit der Klinik St. Katharinental (Zustimmende Zufriedenheit: 95%, Unzufriedenheit: 5%)*

### 5.3 Eigene Befragung

#### 5.3.1 Interne Patientenbefragung Psychiatrie

Fortlaufende Befragung aller Patientinnen und Patienten der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen. Die Fragen orientieren sich am etablierten und validierten Münsterlinger Patienten-Fragebogen und erheben die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten mit verschiedenen Aspekten ihrer Behandlung, wie z.B. der Zufriedenheit mit den Therapeutinnen und Therapeuten, dem Aufenthalt, der Organisation usw. Ziel der Befragung ist die zeitnahe Ableitung von Massnahmen im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2025 am Standort „Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau“ durchgeführt.

Alle Stationen der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen (Erwachsenenpsychiatrie)

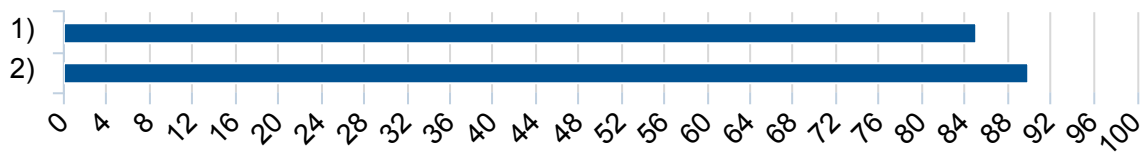
#### Angaben zum untersuchten Kollektiv

Es wurden alle Patientinnen und Patienten der Psychiatrischen Klinik in 2024 befragt.

Es wurde kein Erinnerungsschreiben versendet.

#### Messthemen

- 1) Zufriedenheit mit Aufenthalt
- 2) Weiterempfehlung



0 = Sehr tief / 100 = Sehr hoch

■ Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau

Messergebnisse in Zahlen				
	Mittelwerte pro Messthemen		Anzahl valide Fragebogen	Rücklaufquote %
	1)	2)		
Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau	85.00	90.00	896	42.00 %

Die Messergebnisse werden mit jenen von anderen Betrieben verglichen (Benchmark).

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Universität Basel/Evaluationsforschung
Methode / Instrument	MüPF(-27)

### 5.3.2 Interne Patientenbefragung Akutsomatik

Die Patientenzufriedenheit gilt auch für uns als wichtiger Qualitätsindikator und die Meinung über den Spitalaufenthalt unserer Patientinnen und Patienten ist entsprechend wichtig. Wir haben uns für eine einfache, elektronische Befragung mittels Patiententerminal entschieden und geben jedem Patienten während des Aufenthalts die Möglichkeit seine Rückmeldung über den Spitalaufenthalt abzugeben. 99.4% der Antwortenden gaben an, KSF und KSM mit ja oder eher ja weiterzuempfehlen. Mit der Befragung wird gezielt nach Verbesserungsvorschlägen oder allfällig negativen Erlebnissen gefragt. Nebst der sehr positiven Rückmeldungen konnten aufgrund der Patientenfeedbacks einige Verbesserungen initiiert werden.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2025 an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt. Alle Bettenstationen

#### Angaben zum untersuchten Kollektiv

Alle Patientinnen und Patienten der Bettenstationen und der Tagesklinik an den Standorten Frauenfeld und Münsterlingen werden befragt.

#### Messergebnisse

Weiterempfehlungsrates Akutsomatik (KSF und KSM) 2025

**Ja** 94.2%  
**eher Ja** 5.2%  
**eher Nein** 0.3%  
**Nein** 0.3%

#### Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	
---	--

### 5.3.3 Interne Patientenbefragung Rehabilitation

Zur Steigerung der Patientenzufriedenheit und der Behandlungsqualität, sowie zur Optimierung der Abläufe und Klinikprozesse in der Klinik St. Katharinental wird ganzjährig die Befragung von allen stationären Rehabilitationspatienten mittels Fragebogen durchgeführt. Der Befragungszeitpunkt ist eine Woche nach Austritt festgelegt und die Fragebögen werden per E-Mail an die Patienten gesendet. Die Antworten werden statistisch ausgewertet und bei Bedarf werden konkrete Massnahmen abgeleitet. Alle eingelangten Fragebögen werden zudem quartalsweise im Rahmen der Klinikdirektion besprochen und Verbesserungspotentiale identifiziert.

Im Zeitraum April bis Juni 2026 findet in der Rehabilitation die Swiss Prems Befragung der ANQ statt. In diesem Zeitraum pausiert die interne Patientenbefragung.

Im Laufe des Jahres 2026 soll die interne Patientenbefragung generell auf den Swiss Prems Fragebogen umgestellt werden und über das Befragungstool Logex digital laufen.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2025 am Standort „Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental“ durchgeführt.

Rehabilitationsbetrieb, Befragung über alle involvierten Berufsgruppen

#### Angaben zum untersuchten Kollektiv

Einschlusskriterien

Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten versendet

Ausschlusskriterien

Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz

In der Klinik verstorbene Patienten

Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt

#### Messergebnisse

Beurteilung der Leistungen mit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
sehr zufrieden und zufrieden [%]	96.90	96.60	95.20	95.30	95.20	93.88
unzufrieden [%]	3.10	3.40	4.80	4.70	4.80	6.12
Total n	480	501	476	467	472	327

#### Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument

### 5.4 Beschwerdemanagement

Unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle.

#### Spital Thurgau AG

Ombudsstelle

Standortspezifisch

<http://www.stgag.ch/spital-thurgau-ag/patienten-besucher/anregungen-reklamationen.html>

<http://www.stgag.ch/spital-thurgau-ag/patienten-besucher/anregungen-reklamationen.html>

<https://www.stgag.ch/kontakt/kontaktformular/>

Online-Formular kann jederzeit ausgefüllt werden

## Behandlungsqualität

### Messungen in der Akutsomatik

#### 9 Wiedereintritte

##### 9.1 Nationale Auswertung ungeplante Rehospitalisationen

Ungeplante Rehospitalisationen sind wie folgt definiert:

- akute klinische Ereignisse, die eine umgehende Hospitalisation bedingen
- die während 30 Tagen nach Spitalaufenthalt auftreten
- nicht Bestandteil der bisherigen Behandlung sind
- geplante Rehospitalisationen werden nicht berücksichtigt

Ab dem BFS-Datenjahr 2020 verwendet der ANQ die Methode «Ungeplante Rehospitalisationen – CH Methode». Diese Methode lehnt sich an den Algorithmus des Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) an und wurde für die Schweizer Verhältnisse mittels einer Studie angepasst und validiert. Die Unterscheidung zwischen ungeplanten und geplanten Rehospitalisationen erfolgt mittels eines Algorithmus. Der SpiGes Datensatz (ab Daten 2024) dient als Datengrundlage für die Bildung und Auswertung der ungeplanten Rehospitalisationen. Insgesamt werden 13 Indikatoren ausgewertet, für die transparente Publikation eignen sich nur die folgenden 6 Indikatoren:

- Spitalweite ungeplante Rehospitalisationen
- Chirurgisch-gynäkologische Kohorte
- Kardiorespiratorische Kohorte
- Kardiovaskuläre Kohorte
- Neurologische Kohorte
- Sonstige Kohorte

##### **Messmethode und Interpretation der Ergebnisse**

Weiterführende Dokumente zur Messmethode und zur Interpretation der Ergebnisse sind auf dem [Webportal des ANQ](#) verfügbar.

Zu den Messergebnissen der Standorte:

- [Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld](#)
- [Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen](#)

## 10 Operationen

### 10.1 Hüft- und Knieprothetik

Im Implantatregister SIRIS Hüfte und Knie werden alle in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein implantierten künstlichen Knie- und Hüftgelenke registriert. Eingeschlossen sind alle Eingriffe mit Totalprothesen und Teilprothesen, jedoch keine Osteosynthesen. Dabei werden nur die Daten von Patientinnen und Patienten erfasst, die ihr schriftliches Einverständnis zur elektronischen Datenverarbeitung im SIRIS Register gegeben haben. Die SIRIS Stiftung führt das Implantatregister SIRIS Hüfte und Knie im Auftrag des ANQ.

Bei der Auswertung der Registerdaten stehen die sogenannten 2-Jahres-Revisionsraten im Fokus. Die Raten weisen den Anteil an Folgeoperationen (Revisionen) innerhalb von zwei Jahren nach der ersten Implantation aus und werden für bestimmte Zeitintervalle berechnet. Der ANQ publiziert jährlich die risikoadjustierten 2-Jahres-Revisionsraten für Hüft- und Knie totalprothesen bei primärer Arthrose. Die Berichtsperiode der Publikation beinhaltet jeweils die Anzahl der beobachteten Eingriffe über einen Zeitraum von vier Jahren.

#### Messmethode und Interpretation der Ergebnisse

Weiterführende Dokumente zur Messmethode und zur Interpretation der Ergebnisse sind auf dem [Webportal des ANQ](#) und [www.siris-implant.ch](http://www.siris-implant.ch) verfügbar.

Zu den Messergebnissen der Standorte:

- [Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld](#)
- [Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen](#)

Unser Betrieb beteiligte sich an den Messungen folgender Eingriffe:	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
▪ Primäre Hüfttotalprothesen	✓	✓
▪ Primäre Knieprothesen	✓	✓

**Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten**

*Die Ergebnisse werden auf Standortebezug dargestellt.*

## 11 Infektionen

### 11.1 Nationale Erfassung der postoperativen Wundinfektionen

Bei einer Operation wird die schützende Hautbarriere unterbrochen. Gelangen Erreger in die Wunde, kann eine Wundinfektion entstehen. Postoperative Wundinfektionen können das Patientenwohl beeinträchtigen und zu einer Verlängerung des Spitalaufenthaltes oder einer Rehospitalisation führen.

Swissnoso führt, im Auftrag des ANQ, Wundinfektionsmessungen nach den folgenden Operationen durch:

- Appendektomie (Blinddarmentfernung)
- Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)
- Colonchirurgie (Dickdarmchirurgie)
- Rektumoperation (Enddarmoperation)
- Magenbypassoperation
- Sectio caesarea (Kaiserschnitt)
- Hysterektomie (Gebärmutterentfernung)
- Laminektomie mit und ohne Implantat (Wirbelsäulenchirurgie)
- Herzchirurgie
  - Aorto-koronarer Bypass (CABG)
  - Klappenersatz
- Elektive Hüftgelenksprothese
- Elektive Kniegelenksprothese
- Gefässchirurgische Eingriffe an Arterien der unteren Extremitäten (VASCAMI)

Jeder Spital- und Klinikstandort ist verpflichtet, bei Erwachsenen mindestens drei der oben aufgeführten Operationsarten zu überwachen. Die Überwachung von colonchirurgischen Eingriffen (Dickdarmchirurgie) ist für Spitäler mit entsprechendem Angebot verbindlich. Die anderen Eingriffsarten können frei gewählt werden. Bei den gewählten Eingriffsarten ist eine Vollerhebung obligatorisch.

Bei Kindern und Jugendlichen bis 16 Jahre ist zudem die Erfassung von Appendektomien (Blinddarmentfernungen) obligatorisch.

Der klinische Verlauf wird während und nach dem Spitalaufenthalt systematisch durch medizinische Unterlagen und standardisierte Nachbefragungen verfolgt. Der Beobachtungszeitraum beträgt 30 Tage bei Operationen ohne und 90 Tage bei Operationen mit Fremdmaterial. Die Diagnose erfolgt nach internationalen CDC-Kriterien, die zwischen oberflächlichen und tiefen Infektionen an der Schnittstelle sowie Organ- oder Hohlrauminfektionen unterscheiden.

#### **Messmethode und Interpretation der Ergebnisse**

Weiterführende Dokumente zur Messmethode und zur Interpretation der Ergebnisse sind auf dem [Webportal des ANQ](#) und bei [Swissnoso](#) verfügbar.

Zu den Messergebnissen der Standorte:

- [Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld](#)
- [Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen](#)

Unser Betrieb beteiligte sich an den Wundinfektionsmessungen folgender Operationen:		Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
▪ Blinddarm-Entfernungen	√	√	√
▪ Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen	√	√	√
▪ Dickdarmoperationen (Colon)	√	√	√
▪ Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	√	√	√

**Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Verbesserungsaktivitäten**

*Die Ergebnisse werden auf Standortebene aufgeführt.*

## 11.2 Eigene Messung

### 11.2.1 Influenza-Surveillance

*Wir führen eine systematische Surveillance der stationär aufgenommenen Influenza Fälle durch und erfassen ambulant und nosokomial erworbene Influenza-Infektionen. Ziel ist der jährliche Vergleich der nosokomialen Influenza-Infektionsraten zur Überprüfung der Wirksamkeit der empfohlenen Präventionsmassnahmen.*

Diese Messung haben wir im Jahr 2025 an allen Standorten durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

*Die Ergebnisse werden intern kommuniziert. Notwendige Massnahmen werden mit den entsprechenden Bereichen diskutiert.*

#### Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	
---	--

## 12 Stürze

### Ablösung der heutigen Messmethode – keine Messung ab 2023

Im November 2022 entschied der ANQ, in die Weiterentwicklung der Messung zu investieren und die bisherige, seit 2011 gültige Messmethode der Universität Maastricht LPZ, abzulösen. Für die Spitäler und Kliniken war die Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus jeweils mit grossem personellem Aufwand verbunden. Auf ihre Initiative hin, ist der ANQ daran, andere Methoden zur Datenerhebung zu prüfen. Das Ziel ist, klinische Routinedaten, das heisst Daten aus der elektronischen Patientendokumentation, für kostengünstigere nationale Qualitätsmessungen nutzbar zu machen.

Mit Blick auf die anstehenden methodischen Veränderungen hat der ANQ beschlossen, die nationale Messung ab 2023 zu sistieren. Die Qualitätsindikatoren Sturz und Dekubitus bleiben jedoch fester Bestandteil des ANQ- Messplans. Um mittelfristig eine auf Routinedaten basierende Messung aufbauen zu können, investiert der ANQ in die Weiterentwicklung der Messung.

Im Frühjahr 2025 haben 69 Spitäler/Kliniken an der freiwilligen Pilotmessung Sturz und Dekubitus teilgenommen, basierend auf strukturierten KIS-Daten.

Weitere Informationen zur Weiterentwicklung der Messung Sturz & Dekubitus finden Sie auf dem [Webportal des ANQ](#).

### 12.1 Eigene Messung

#### 12.1.1 Interne Erfassung Sturzereignisse

*Sturzereignisse werden zeitnah zum Ereignis über einen Bericht im Klinikinformationssystem durch die zuständige Pflegefachperson erfasst. Dazu gehören individuelle Risikofaktoren des Patienten, Umgebungsfaktoren, Beschreibung des Sturzereignis und Folgemaassnahmen. Die Einzelberichte wie auch aktuelle kumulierte Analysen stehen den Führungspersonen und Fachverantwortlichen ständig für Überwachungs- und Steuerungsmassnahmen zur Verfügung.*

Diese Messung haben wir im Jahr 2025 an allen Standorten durchgeführt.  
*Gesamtklinik*

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

*Ergebnisse werden ausschliesslich für interne Massnahmen im Rahmen des KVP genutzt.*

#### Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	
---	--

## 13 Dekubitus

### Ablösung der heutigen Messmethode – keine Messung ab 2023

Im November 2022 entschied der ANQ, in die Weiterentwicklung der Messung zu investieren und die bisherige, seit 2011 gültige Messmethode der Universität Maastricht LPZ, abzulösen. Für die Spitäler und Kliniken war die Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus jeweils mit grossem personellem Aufwand verbunden. Auf ihre Initiative hin, ist der ANQ daran, andere Methoden zur Datenerhebung zu prüfen. Das Ziel ist, klinische Routinedaten, das heisst Daten aus der elektronischen Patientendokumentation, für kostengünstigere nationale Qualitätsmessungen nutzbar zu machen.

Mit Blick auf die anstehenden methodischen Veränderungen hat der ANQ beschlossen, die nationale Messung ab 2023 zu sistieren. Die Qualitätsindikatoren Sturz und Dekubitus bleiben jedoch fester Bestandteil des ANQ- Messplans. Um mittelfristig eine auf Routinedaten basierende Messung aufbauen zu können, investiert der ANQ in die Weiterentwicklung der Messung.

Im Frühjahr 2025 haben 69 Spitäler/Kliniken an der freiwilligen Pilotmessung Sturz und Dekubitus teilgenommen, basierend auf strukturierten KIS-Daten.

Weitere Informationen zur Weiterentwicklung der Messung Sturz & Dekubitus finden Sie auf dem [Webportal des ANQ](#).

### 13.1 Eigene Messungen

#### 13.1.1 Interne Erfassung Dekubitus

*Festgestellte Dekubitus werden zeitnah über einen Bericht im Klinikinformationssystem durch die zuständige Pflegefachperson erfasst. Die Einzelberichte wie auch aktuelle kumulierte Analysen stehen den Führungspersonen und Fachverantwortlichen ständig für Überwachungs- und Steuerungsmassnahmen zur Verfügung.*

Diese Messung haben wir im Jahr 2025 an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

*Ergebnisse werden ausschliesslich für interne Massnahmen im Rahmen des KVP genutzt.*

#### Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	
---	--

## Psychiatriespezifische Messungen

Der ANQ-Messplan Psychiatrie wurde im Juli 2012 für die stationäre Erwachsenenpsychiatrie eingeführt und ein Jahr später auf die stationäre Kinder- und Jugendpsychiatrie ausgeweitet. In beiden Bereichen – der Erwachsenenpsychiatrie sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie – wird die Symptombelastung gemessen und ihre Veränderung während des stationären Aufenthalts erfasst. Dabei werden sowohl die Einschätzungen der Behandelnden als auch die der Patientinnen und Patienten berücksichtigt. Zusätzlich werden die Art und Häufigkeit von Freiheitsbeschränkenden Massnahmen dokumentiert. Bei den Messungen handelt es sich um Vollerhebungen. Die erhobenen Daten werden einmal pro Jahr ausgewertet.

Die Messergebnisse der Erwachsenenpsychiatrie werden stratifiziert und getrennt nach Kliniktypen ausgewiesen. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie erfolgt keine Stratifizierung.

### 14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen (FM) und Symptombelastung

#### 14.1

#### Nationale Erfassung Freiheitsbeschränkenden Massnahmen (EFM) in der Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Freiheitsbeschränkende Massnahmen können zum Einsatz kommen, wenn durch das soziale Verhalten, die Krankheit oder Behinderung der betroffenen Person eine akute Selbstoder Fremdgefährdung ausgeht. Sie sollten nur in seltenen Fällen Anwendung finden und müssen die nationalen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigen.

Mit dieser Messung ermittelt der ANQ jährlich den Anteil der Patientinnen und Patienten mit mindestens einer FM. FM werden unter Berücksichtigung des Kindes- und Erwachsenenschutzes eingesetzt, wenn Patientinnen und Patienten sich selbst oder Dritte gefährden. Die Messergebnisse müssen immer im Kontext betrachtet werden. Das heisst: Weniger FM bedeuten nicht automatisch eine bessere Behandlungsqualität. Im Rahmen der ANQ-Messungen werden folgende FM erfasst: Isolation (psychiatrischen oder infektiologischen/somatischen Gründen), Fixierung, Zwangsmedikation sowie zusätzlich in der Erwachsenenpsychiatrie Festhalten und Bewegungseinschränkungen im Stuhl und Bett.

#### Messmethode und Interpretation der Ergebnisse

Weiterführende Dokumente zur Messmethode und zur Interpretation der Ergebnisse sind auf dem [Webportal des ANQ](#) verfügbar.

Zu den Messergebnissen:

- [Kliniken der Akut- und Grundversorgung](#)
- [Kliniken der forensischen Psychiatrie](#)
- [Alterspsychiatrie](#)

## 14.2 Symptombelastung psychischer Störungen in der Erwachsenenpsychiatrie, und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die Symptombelastung zeigt Anzahl und Schweregrad der Symptome einer psychischen Störung. Die Messung erfolgt anhand einer Fremd- und Selbstbeurteilung. Zur Fremdbeurteilung wird der Health of the Nation Outcome Scales (HoNOS) im Erwachsenenbereich und der Health of the Nation Outcome Scales for Children and Adolescents (HoNOSCA) verwendet. Die Selbstbeurteilung wird in der forensischen Psychiatrie und in der Alterspsychiatrie nicht erhoben. Bei den weiteren Kliniken des Erwachsenenbereichs wird die Symptombelastung bei den Patientinnen und Patienten mit der Brief-Symptom-Checklist (BSCL) erfasst. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird die Selbstbeurteilung der Symptombelastung mit der Health of the Nation Outcome Scales for Children and Adolescents Self Rating (HoNOSCASR) erhoben. Aus der Fremd- und Selbstbeurteilung ergibt sich ein Differenzwert, der die Veränderung der Symptombelastung abbildet. Ein höherer Differenzwert weist auf eine höhere Wirksamkeit der Behandlung hin als ein tieferer.

### Messmethode und Interpretation der Ergebnisse

Weiterführende Dokumente zur Messmethode und zur Interpretation der Ergebnisse sind auf dem [Webportal des ANQ](#) verfügbar.

Zu den Messergebnissen:

- [Kliniken der Akut- und Grundversorgung](#)
- [Kliniken der forensischen Psychiatrie](#)
- [Alterspsychiatrie](#)

## Rehaspezifische Messungen

### 15 Lebensqualität, Funktions- und Leistungsfähigkeit

#### 15.1 Nationale bereichsspezifische Messungen in der Rehabilitation

Schweizer Rehabilitationskliniken und -abteilungen führen die vom ANQ vorgegebenen Messungen jeweils bei Ein- und Austritt der Patientinnen und Patienten durch. Damit machen die Messergebnisse die Fortschritte sichtbar, die während der Behandlung erzielt wurden. Je nach Rehabereich decken die Messungen verschiedene Aspekte der Ergebnisqualität ab.

Die national vergleichenden Auswertungen schliessen die Messergebnisse aller Patientinnen/ Patienten ein, die im jeweiligen Datenjahr aus einer Rehabilitationsklinik austreten.

Die Messungen erfassen je nach Rehabereich die Funktionsfähigkeit, die körperliche Aktivität, die Lebensqualität, die Beeinträchtigungen durch somatische Beschwerden sowie Angst und Depressionen. Je nach Messinstrument basieren die Erhebungen auf den Beobachtungen des Personals, den Selbsteinschätzungen der Patientinnen und Patienten oder auf Leistungstests.

Die Zuteilung der Patientinnen und Patienten auf einen Rehabereich erfolgt gestützt auf das Grundsatzpapier «Definition und Mindestanforderungen in der stationären Rehabilitation» (DefReha© 4.0) von H+.

#### **Messmethode und Interpretation der Ergebnisse**

Weiterführende Dokumente zur Messmethode und zur Interpretation der Ergebnisse sind auf dem [Webportal des ANQ](#) verfügbar.

Zu den Messergebnissen:

- [Muskuloskelettale Rehabilitation](#)
- [Geriatrische Rehabilitation](#)
- [Internistische Rehabilitation](#)
- [Onkologische Rehabilitation](#)
- [Psychosomatische Rehabilitation](#)

## Weitere Qualitätsaktivitäten

### 16 Weitere Qualitätsmessungen

#### 16.1 Weitere eigene Messungen

##### 16.1.1 Händehygiene-Adhärenz (CleanHands) (Akutsomatik)

Die Händehygienebeobachtung mit dem Messinstrument CleanHands erlaubt eine einfache elektronische Erfassung und automatisierte Analyse der Händehygiene-Adhärenz sowie eine unmittelbare Rückmeldung der Ergebnisse. Als Grundlage dient das Konzept «My 5 moments», das die WHO in den «Guidelines on Hand Hygiene in Health Care» erstellt hat

Diese Messung haben wir im Jahr 2025 an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.  
Alle stationären Abteilungen der Akutspitäler und punktuelle Überprüfung in ambulanten Bereichen

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Ergebnisse werden intern kommuniziert, notwendige Massnahmen werden mit den entsprechenden Bereichen durchgeführt.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Swissnoso
Methode / Instrument	PZ Benchmark

##### 16.1.2 Antibiotikaverbrauch (Akutsomatik)

Seit dem Jahr 2019 nimmt die STGAG am schweizweiten Überwachungsprogramm des Antibiotikaverbrauchs in der stationären Medizin von ANRESIS, dem schweizerischen Zentrum für Antibiotikaresistenzen, teil. Es werden die von der Spitalpharmazie gelieferten Antibiotikamengen innerhalb der Akutspitäler (exkl. Pädiatrie) pro Jahr ausgewertet. Die Antibiotika-/Antimykotikamengen werden gemäss WHO-Standard als DDD (defined daily dosages) pro 100 Pflegetage angegeben. Ziel der Messung ist es, den sowohl den generellen als auch den Breitspektrum-AB-Verbrauch zu überwachen, Bereiche mit erhöhtem Verbrauch zu identifizieren um allfällige Gegenmassnahmen einzuleiten. Damit soll der gezielte und sinnvolle AB-Einsatz gefördert werden.

Diese Messung haben wir im Jahr 2025 an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Messung dient v.a. dem Vergleich mit den Vorjahreswerten. Die Ergebnisse werden intern kommuniziert. Anresis publiziert die anonymisierten Daten in Form eines Benchmark-Berichtes jährlich.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	ANRESIS
Methode / Instrument	DDD nach WHO pro Pat. Tage

## 17 Projekte im Detail

In diesem Kapitel können Sie sich über die wichtigsten Qualitätsprojekte informieren.

### 17.1 Aktuelle Qualitätsprojekte

#### 17.1.1 Austrittsmanagement

Das Projekt wird an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.

Prozessoptimierung an Schnittstellen der Weiterbetreuung

Pflegerisch geleitet mit multiprofessionellem Ansatz

Ziel:

Verbesserungspotenzial an Schnittstellen der Betreuung ist eruiert und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess etabliert.

Ablauf/Methode:

- Prozessinterviews mit internen (Ärzte, Pflege, Sozialdienst, klin. Fachspezialistinnen) und externen Akteuren (Spitex, APH, Rehakliniken)
- IST Beschreibung und Analyse Prozess
- Rollende Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen

Inizierte bzw. umgesetzte Massnahmen (Auswahl):

- Anpassung pflegerische Überweisungsdokumentation: adressatengerecht
- Förderung der Kenntnisse der ambulanten Nachbetreuung: Blickwechsel,
- Standardübergreifende Matrix zu Anforderungen an verschiedene weiterbetreuende Institutionen publiziert
- Sozialdienst Strategie: "nahe an Kliniken"
- Patiententransporte: Evaluation Kooperationen, Transportarten, Strategie

#### 17.1.2 Selbsthilfefreundliches Spital in den PDT

Das Projekt wird am Standort Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau durchgeführt.

- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Klinik und Selbsthilfegruppen mit dem Ziel der Stärkung der Selbsthilfekompetenz von Patienten und Angehörigen
- **Projektziel:** Aufbau und Implementierung einer selbsthilfefreundlichen Klinikstruktur, die Patienten und Angehörige unterstützt; Förderung von Empowerment und Selbstbestimmung der Patienten; Erhöhung der Patientenzufriedenheit durch niederschwellige Angebote zur Selbsthilfe.

### 17.1.3 Labor: eQMS

Das Projekt wird am Standort Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen durchgeführt.

Diverse Organisationseinheiten der Thurmed AG (insb. Labor STGAG, SPTAG, Klinische Applikationen sowie ZESDAT, TOZZ und weitere Bereiche) sind mit Anforderungen für den Aufbau und Erhalt eines Qualitätsmanagementsystem (QMS) konfrontiert (GCP, ISO15189, ISO13485 u.a.m.). Ein elektronisches (datenbankgestütztes) QMS (eQMS) unterstützt Organisationen in der Erfüllung dieser Anforderungen und ermöglicht den Unterhalt eines bereichsübergreifenden QMS mit zahlreichen Nutzergruppen. Zertifizierungs-/ Akkreditierungsstellen fordern solche QMS-Lösungen auch zunehmend ein, denn eQMS-Lösungen bieten u.a. bei der Nachvollziehbarkeit und Rückverfolgbarkeit in der Dokumentenlenkung, dem Audit- und Abweichungsmanagement sowie im Reklamationswesen eine hohe Transparenz.

Die zugehörigen Schulungen starten im Juni und werden bis August andauern. Primär involviert ist das Labor und die Blutspende STGAG.

### 17.1.4 Patientensicherheits- und Simulationszentrum

Das Projekt wird am Standort Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld durchgeführt.

Am Kantonsspital Frauenfeld entsteht aktuell ein Patientensicherheits- und Simulationszentrum für die gesamte Spital Thurgau. In sieben Räumen entsteht ein Zentrum, was erlaubt, realistische Patientensituationen darzustellen und den Umgang mit herausfordernden Situationen zu trainieren. Im Fokus stehen etwa Notfallsituationen, Fälle mit Bedrohungen durch verbale oder physische Gewalt, schwierige Gesprächen mit Patienten und Angehörigen oder pädagogische Themen wie Anleitungen oder das Führen von Unterstützungsgesprächen. Die Trainings können zukünftig mittels modernster Technik unterstützt werden, etwa mit modernen Audio/Video Aufzeichnungsgeräten oder modernen medizinischen Simulatoren.

#### Facts

- Go live am 01.02.25 primär mit bestehendem FoBi Angebot der STGAG
- Ausbildung von Simulationsinstruktionen der verschiedenen Bereiche im ersten halben Jahr 2025

#### Perspektive

- Ab Mitte 2025 Weiterentwicklung der internen Angebote für alle Standorte der STGAG
- Mobile Angebote an diversen Standorten (z.B. Notfall-Team-Trainings direkt auf Abteilungen, mit Technik für Videobriefings und Teams in realer Zusammensetzung)

#### Ziel

- Optimierung der Patientensicherheit
- Förderung der interdisziplinären, interprofessionellen und standortübergreifenden Zusammenarbeit

## 17.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2025

### 17.2.1 Implementierung Safewards in der Akutpsychiatrie

Das Projekt wurde am Standort Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau durchgeführt.

- **Projektart:** Qualitätsprojekt zur Verbesserung der Patientensicherheit und Reduktion von Zwangsmassnahmen in der Akutpsychiatrie
- **Projektziel:** Reduktion von freiheitseinschränkenden Massnahmen, Verbesserung der Patienten- und Mitarbeitersicherheit, Deeskalation von Krisensituationen und Minimierung von Konflikten, Erhöhung der Zufriedenheit von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern
- **Projektlauf/Methodik:** Bedarfsanalyse, Schulungen von Mitarbeitenden als Safewards-Trainer, Implementierung der 10 Interventionen, Begleitende Evaluation
- **Involvierte Berufsgruppen:** Ärzte, Pflegefachpersonen, Spezialtherapeuten, Sozialarbeitende, Psychologen, Peers
- **Projektergebnisse/Konsequenzen:** Analyse der Auswirkungen auf die Anzahl und Dauer von Isolationsmassnahmen, Überprüfung der Reduktion von Sitzwachen und Laufalarme
  - **Erkenntnisse & abgeleitete Massnahmen:** Safewards stärkt das Sicherheitsgefühl und reduziert Eskalationen, insbesondere durch mehr Patientenpartizipation. Fokus bleibt auf Deeskalation und Einbezug der Patienten.
  - **Stand der Umsetzung von Massnahmen:** 2025 wurden alle 10 Interventionen auf vier Stationen vollständig implementiert. Regelmässige Schulungen und Refresher sind etabliert. Stationsübergreifende Austauschgefässe fördern die Weiterentwicklung.

## 17.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte

### 17.3.1 DGK Rezertifizierung

Die Zertifizierung wird an den Standorten „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld“, „Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen“ durchgeführt.

Im September fand das Rezertifizierungsaudit der Brustzentren KSM und KSF, des Gynäkologischen Tumorzentrums sowie des Prostatazentrums Thurgau statt. Beide Audittage konnten mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen werden.

### 17.3.2 Rezertifizierung Stroke Unit

Die Zertifizierung wird am Standort Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen durchgeführt.

Die Stroke Unit des Kantonsspitals Münsterlingen hat das Audit im Frühjahr erfolgreich bestanden und ist nun für die kommenden fünf Jahre re-zertifiziert. Die Zertifizierung durch die SFCNS (Swiss Federation of Clinical Neuro-Societies) ist ein Qualitätsmerkmal und bestätigt, dass die Stroke Unit Münsterlingen alle erforderlichen Standards in der Schlaganfallbehandlung erfüllt.

## 18 Schlusswort und Ausblick

Die aufgeführten Aktivitäten im Qualitätsmanagement bilden einen zentralen Bestandteil der Unternehmensführung und -entwicklung der Spital Thurgau. Sie sind konsequent auf die übergeordnete Zielsetzung einer hohen medizinischen Ergebnisqualität sowie einer sicheren und patientenzentrierten Versorgung ausgerichtet. In allen Leistungsbereichen werden dabei bedarfs- und betriebsorientiert Schwerpunkte in den Bereichen Qualitäts-, Risiko- und Prozessmanagement gesetzt.

Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden die Wirkung der umgesetzten Massnahmen regelmässig überprüft sowie deren Nachhaltigkeit beurteilt. Zudem werden in allen Leistungsbereichen spezifische Schwerpunkte zur Stärkung der Patienten- und Dienstleistungsorientierung gesetzt. Insgesamt unterstützt dieses Vorgehen die strategische Zielsetzung der Spital Thurgau, die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität kontinuierlich weiterzuentwickeln und die Patientensicherheit nachhaltig zu stärken.

### Ausblick

Das Qualitätsmanagement wird auch in den kommenden Jahren einen zentralen Beitrag zur Weiterentwicklung der Spital Thurgau leisten. Im Vordergrund steht die weitere Integration von Qualitäts- und Risikomanagement in die klinischen Kernprozesse sowie der Ausbau einer datenbasierten Steuerung und Entscheidungsunterstützung. Damit wird die Spital Thurgau ihre strategische Ausrichtung auf eine kontinuierliche Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sowie der Patientensicherheit konsequent weiterverfolgen und nachhaltig stärken.

Aktuelle Entwicklungen der Angebote und Infrastruktur sowie weitere Berichte zu den Qualitätsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Geschäftsbericht der *Spital Thurgau*:

[www.stgag.ch/unternehmen/geschaeftsberichte/](http://www.stgag.ch/unternehmen/geschaeftsberichte/)

## Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über das betriebliche Angebot.

Zusätzliche Informationen zum betrieblichen Angebot finden Sie im Spital- und Klinik-Portal [spitalinfo.ch](http://spitalinfo.ch) und im aktuellen Jahresbericht.

Sie können diesen unter folgendem Link herunterladen: [Jahresbericht](#)

### Akutsomatik

Angebotene Spitalplanungs-Leistungsgruppen			Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld	Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen
<b>Basispaket</b>				
Basispaket Chirurgie und Innere Medizin	✓	✓		
<b>Haut (Dermatologie)</b>				
Dermatologie (inkl. Geschlechtskrankheiten)	✓	✓		
Dermatologische Onkologie	✓	✓		
Schwere Hauterkrankungen	✓	✓		
Wundpatienten	✓	✓		
<b>Hals-Nasen-Ohren</b>				
Hals-Nasen-Ohren (HNO-Chirurgie)	✓	✓		
Hals- und Gesichtschirurgie	✓	✓		
Erweiterte Nasenchirurgie mit Nebenhöhlen	✓	✓		
Mittelohrchirurgie (Tympanoplastik, Mastoidchirurgie, Osikuloplastik inkl. Stapesoperationen)	✓	✓		
Schild- und Nebenschilddrüsenchirurgie	✓	✓		
Kieferchirurgie	✓	✓		
<b>Nerven chirurgisch (Neurochirurgie)</b>				
Kraniale Neurochirurgie	✓	✓		
<b>Nerven medizinisch (Neurologie)</b>				
Neurologie	✓	✓		
Sekundäre bösartige Neubildung des Nervensystems	✓	✓		
Primäre Neubildung des Zentralnervensystems (ohne Palliativpatienten)	✓	✓		
Zerebrovaskuläre Störungen	✓	✓		
<b>Augen (Ophthalmologie)</b>				
Ophthalmologie	✓	✓		
Spezialisierte Vordersegmentchirurgie	✓	✓		
<b>Hormone (Endokrinologie/Diabetologie)</b>				

Endokrinologie	√	√
<b>Magen-Darm (Gastroenterologie)</b>		
Gastroenterologie	√	√
Spezialisierte Gastroenterologie	√	√
<b>Bauch (Viszeralchirurgie)</b>		
Viszeralchirurgie	√	√
Leberresektion (IVHSM)	√	
Bariatrische Chirurgie	√	√
Tiefe Rektumeingriffe (IVHSM)	√	
Komplexe Bariatrische Chirurgie (IVHSM)	√	
<b>Blut (Hämatologie)</b>		
Aggressive Lymphome und akute Leukämien	√	√
Hoch-aggressive Lymphome und akute Leukämien	√	√
Indolente Lymphome und chronische Leukämien	√	√
Myeloproliferative Erkrankungen und Myelodysplastische Syndrome	√	√
Autologe Blutstammzelltransplantation	√	√
<b>Gefäße</b>		
Gefässchirurgie periphere Gefäße (arteriell)	√	√
Interventionen periphere Gefäße (arteriell)	√	√
Gefässchirurgie Carotis	√	√
Interventionelle Radiologie (bei Gefässen nur Diagnostik)	√	√
<b>Herz</b>		
Einfache Herzchirurgie	√	√
Herzchirurgie und Gefässeingriffe mit Herzlungenmaschine (ohne Koronarchirurgie)	√	√
Kardiologie (inkl. Schrittmacher)	√	√
<b>Nieren (Nephrologie)</b>		
Nephrologie (Nierenversagen)	√	√
<b>Urologie</b>		
Urologie ohne Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√	√
Urologie mit Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√	√
Radikale Prostatektomie	√	√
Radikale Zystektomie	√	√
Komplexe Chirurgie der Niere	√	√
Isolierte Adrenalektomie	√	√
Implantation eines künstlichen Harnblasensphinkters	√	√
Perkutane Nephrostomie mit Desintegration von Steinmaterial	√	√
<b>Lunge medizinisch (Pneumologie)</b>		
Pneumologie	√	√
Pneumologie mit spez. Beatmungstherapie	√	√
Cystische Fibrose	√	√
Polysomnographie	√	√
<b>Lunge chirurgisch (Thoraxchirurgie)</b>		
Thoraxchirurgie	√	√
Maligne Neoplasien des Atmungssystems (kurative Resektion)	√	√
Mediastinaleingriffe	√	√
<b>Transplantationen</b>		
Herztransplantation (IVHSM)		√
<b>Bewegungsapparat chirurgisch</b>		

Chirurgie Bewegungsapparat	√	√
Orthopädie	√	√
Handchirurgie	√	√
Arthroskopie der Schulter und des Ellbogens	√	√
Arthroskopie des Knies	√	√
Rekonstruktion obere Extremität	√	√
Rekonstruktion untere Extremität	√	√
Wirbelsäulenchirurgie	√	√
Spezialisierte Wirbelsäulenchirurgie	√	√
Plexuschirurgie	√	√
<b>Rheumatologie</b>		
Rheumatologie	√	√
Interdisziplinäre Rheumatologie	√	√
<b>Gynäkologie</b>		
Gynäkologie	√	√
Anerkanntes zertifiziertes Brustzentrum	√	√
<b>Geburtshilfe</b>		
Grundversorgung Geburtshilfe (ab 34. Woche und $\geq$ 2000g)	√	√
Geburtshilfe (ab 32. Woche und $\geq$ 1250g)	√	√
Spezialisierte Geburtshilfe	√	√
<b>Neugeborene</b>		
Grundversorgung Neugeborene (ab 35. Woche und $\geq$ 2000g)	√	√
Neonatalogie (ab 32. Woche und $\geq$ 1250g)	√	√
Spezialisierte Neonatalogie (ab 28. Woche und $\geq$ 1000g)	√	√
<b>Strahlentherapie (Radio-Onkologie)</b>		
Onkologie	√	√
Radio-Onkologie	√	√
Nuklearmedizin	√	√
<b>Schwere Verletzungen</b>		
Unfallchirurgie (Polytrauma)	√	√
Ausgedehnte Verbrennungen (IVHSM)	√	√

## Psychiatrie

### Leistungsangebot in der Psychiatrie

ICD-Nr. Angebot nach Hauptaustrittsdiagnose		Spital Thurgau AG, Psychiatrische Dienste Thurgau	
F0	Organische, einschliesslich symptomatischer psychischer Störungen		✓
F1	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen		✓
F2	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen		✓
F3	Affektive Störungen		✓
F4	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen		✓
F5	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren		✓
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen		✓
F7	Intelligenzstörungen		✓
F8	Entwicklungsstörungen		✓
F9	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	✓	

## Rehabilitation

### Leistungsangebot in der Rehabilitation

Arten der Rehabilitation		Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental	
Geriatrische Rehabilitation			s
Internistische Rehabilitation			s
Muskuloskelettale Rehabilitation			a,s
Onkologische Rehabilitation			s

a = ambulant, s = stationär

## Kennzahlen der stationären Rehabilitation

Die **Anzahl Austritte** und **Anzahl Pflgetage** geben zusammen betrachtet einen Hinweis, wie gross die Erfahrungen in einem Fachbereich und wie komplex die Behandlungen der Patient:innen sein können. Zwei ungefähr gleich grosse Kliniken (Anzahl Pflgetage) können durchaus eine unterschiedliche Anzahl Austritte ausweisen, wenn die Patient:innen unterschiedlich schwer erkrankt oder verletzt sind. Schwerer Verletzte benötigen länger, bis sie wieder eine gewisse Selbständigkeit im alltäglichen Leben erreichen. So ergeben sich längere Aufenthalte und bei gleicher Anzahl Pflgetage geringere Austrittszahlen.

Anhand der **Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient:in** kann abgeschätzt werden, welche Intensität an Behandlung ein/e Patient:in in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Als Basis hierfür dient das [Grundsatzpapier «DefReha<sup>©</sup> Version 4.0, Stationäre Rehabilitation: Definition und Mindestanforderungen»](#), welches die Leistungen und Arten der Leistungserbringung in der stationären Rehabilitation beschreibt.

Angeborene stationäre Fachbereiche	Durchschnittliche Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient	Anzahl Austritte	Geleistete Pflgetage
Geriatrische Rehabilitation	2.20	529	10821
Internistische Rehabilitation	2.10	242	4313
Muskuloskelettale Rehabilitation	2.00	776	15331
Onkologische Rehabilitation	2.20	43	790

## Zusammenarbeit im Versorgungsnetz

Rehabilitationskliniken können ihr **Fachwissen** und ihre **Infrastruktur** auch extern anbieten, dies z.B. in Form von Rehabilitationsabteilungen in akutsomatischen Spitälern (von einer Rehaklinik betrieben) oder als selbständige Tageskliniken in Städten / Zentren. Von solchen Angeboten profitieren Patient:innen, da eine unmittelbarere, einfachere Behandlung mit weniger Therapieunterbrüchen angeboten werden kann.

Für spezialisierte Leistungen mit komplexeren Patienten bedarf es oft einer **engen, ortsnahen Zusammenarbeit** mit anderen Spitälern, die eine entsprechende **Infrastruktur** führen. Die Nähe zwischen Rehabilitationskliniken und spezialisierten Partnern vereinfacht die Zusammenarbeit vor und nach der rehabilitativen, stationären Behandlung sehr.

Für eine sehr **spezifische Betreuung** ist es oft notwendig, nach Bedarf mit **externen Spezialist:innen** zusammenzuarbeiten (vertraglich genau geregelte „Konsiliardienste“ zum Beispiel mit Schluck-therapeuten oder Nasen-Ohren-Augen-Spezialistinnen bei einer neurologischen Rehabilitation). Diese **Vernetzung** mit vor- und nachgelagerten Fachkräften leistet einen wesentlichen Beitrag zur Qualität einer optimalen Behandlung.

Nächstgelegenes Spital, Ort	Leistungsangebot / Infrastruktur	Distanz (km)
<b>Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</b>		
<i>Kantonsspital Frauenfeld</i>	Intensivstation in akutsomatischem Spital	22 km
<i>Kantonsspital Schaffhausen</i>	Notfall in akutsomatischem Spital	10 km

## Personelle Ressourcen in der Rehabilitation

Vorhandene Spezialisierungen	Stellenprozente
<b>Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</b>	
Facharzt Physikalische Medizin und Rehabilitation	280.00%
Facharzt Geriatrie / Innere Medizin	360.00%
Facharzt Psychiatrie	80.00%
<i>Facharzt Orthopädie</i>	160.00%
<i>Facharzt Rheumatologie</i>	180.00%

Spezifische ärztliche Fachpersonen sind für eine adäquate Therapie notwendig. Gerade die Kombination von verschiedenen Spezialistinnen und Spezialisten machen komplexe Behandlungen erst möglich.

Pflege-, Therapie- und Beratungsfachkräfte	Stellenprozente
<b>Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental</b>	
Pflege	5,400.00%
Physiotherapie	3,000.00%
Logopädie	60.00%
Ergotherapie	260.00%
Ernährungsberatung	160.00%
<i>Psychologie</i>	90.00%
<i>Sozialdienst</i>	150.00%
<i>Bewegungstherapie</i>	60.00%

Die Tätigkeiten der Pflege und des therapeutischen Personals unterscheiden sich in der Rehabilitation deutlich von den Tätigkeiten in einem akutsomatischen Spital. Deshalb finden Sie hier Hinweise zu den diplomierten, rehabilitationsspezifischen Fachkräften.

Als Stichdatum für die Anzahl Stellenprozente gilt jeweils der 31.12. des betreffenden Jahres.

## Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgegeben:  
H+ Die Spitäler der Schweiz  
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch: [www.hplus.ch/de/qualitaet/qualitaetsbericht/](http://www.hplus.ch/de/qualitaet/qualitaetsbericht/)



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

## Beteiligte Gremien und Partner

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität (FKQ), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch: [www.hplus.ch/de/ueber-uns/fachkommissionen/](http://www.hplus.ch/de/ueber-uns/fachkommissionen/)



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+ Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+ Plattform [www.spitalinfo.ch](http://www.spitalinfo.ch) nahe zu legen.

## Weitere Gremien



Die Qualitätsmessungen des ANQ wurden aufgenommen und sind im Qualitätsbericht beschrieben.

Siehe auch: [www.anq.ch](http://www.anq.ch)



Die **Stiftung Patientensicherheit Schweiz** ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen.

Siehe auch: [www.patientensicherheit.ch](http://www.patientensicherheit.ch)



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen "Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität" der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (SAMW): [www.samw.ch](http://www.samw.ch).